

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
10 (1896)**

281 (3.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-224783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-224783)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Frangolohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Belegungsstelle Nr. 5185) vierteljährlich 2.10 M., für 2 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgeld.

Redaktion und Expedition:  
**Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.**  
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusszeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entprechenden Rabatt. Schwermere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 281.

Bant, Donnerstag den 3. Dezember 1896.

10. Jahrgang.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

**Aus dem Reichstage.** Der zweite Tag der Etatsberatung legte mit einer außerordentlich langweiligen Rede des Sprechers der Konfession, des Herrn v. Leppiger, ein. Der einzige Erfolg, den sie hatte, lag im Beginn und war ein ungewollter Heiterkeitserfolg. Der konfessionelle Redner hatte mit der emphatischen Versicherung begonnen, daß seine Partei sich nie herausnehmen würde, das Recht der Krone auf unbedingte Ministerentlassung zu kritisieren, und sprach im zweiten Satze sich bezauend über die Entlassung des der Rechte auch so thuren Bronsart von Schellendorff aus. Die Jückerinneselle gab er preis; auch er gehört zu denen, die es nicht gewiesen sein wollen. Daß er der Roth der Landwirtschaft gedachte, war selbstverständlich; aber charakteristisch für das Verhältnis der konfessionellen Partei zu den Wählern war, daß der Antrag König nur getreift und nicht mehr in den Mittelpunkt der Agitation gesetzt wurde. Wie eine Sozialreform nach den Herzen der Konfessionen aussehend, verrieth Herr v. Leppiger den legitimen Satz, daß eine solche sich auf Unternehmer und Arbeiter gleichmäßig erstrecken müsse, und daß das Bischen von Sozialreform, was in der Bäckereierordnung des Bundesrats steht, auf das Verbot der Befähigung werden müsse. Den Marineforderungen sehen selbst die Herren von der Rechte in diesem Jahre spröder als sonst gegenüber; ein Beweis, welche maßhaltige Höhe sie erreicht haben. Doch wollen die Wähler ihre schließliche Stellungnahme nicht festlegen, sondern von den Erklärungen der Regierung abhängig machen. Eine solche Erklärung verjagte Staatssekretär der Marine Dollmann zu geben; sie bestand aber nur in der naiven Versicherung, daß die Marineverwaltung eigentlich sehr bescheiden gewesen sei, und noch mehr hätte verlangen können. Herr Hollmann griff dann auf ein Thema zurück, das Herr v. Leppiger angeklungen hatte. Er tabelte in hohen Tönen die Kritik, die unser Genosse Schömann auf unserem letzten Parteitag an dem Verhalten des Kapitans beim Untergang des „Itis“ geübt hat. Dabei verlor er die Sachlage in der Weise, daß es scheinen mußte, als hätte sich diese Kritik gegen die Mannschiff und nicht vielmehr gegen den Kommandanten des patriotischen Brauwerkes gerichtet. Herr Hollmann ist von der Natur nicht mit den Gaben der Persönlichkeit ausgestattet, die ein hohes Pathos natürlich erscheinen lassen können; sein harmlos-freundliches Kindergeächelchen und sein Stimmenden

passon schlecht zu dem donnernden Brüllen der Ueberzeugung. Dazu kam, daß er sich mit einer Äußerung arg verhielt, die den Frommen im Lande befreitlich machen sollte, warum die Besetzung des „Itis“ nicht mit einem Gebet auf den Kaiser untergegangen ist, und die doch bei allen bibel- und lutherismusstehenden Leuten nur Kopf-schütteln erregen wird. Jedenfalls klang das Bravo, daß die Rechte Herrn Dollmann spendete, ziemlich matt und der gewünschte Eindruck blieb aus. — Wenn Richter am ersten Tage der Etatsberatung gesprochen hat, so will es die Regel, daß ihm Graf Kolodowsky am zweiten Tage erwidert. Das geschah denn auch gestern. Der Herr Schatzsekretär hat die Rede Richters sehr eifrig studiert, aber seine lange Erwiderung war nur wieder ein Beweis, daß er dem Führer der freisinnigen als Debattier nicht gewachsen ist. Hieran schloß sich die unvermeidliche Jückerrede des Abg. Paasche, des Spezialprofessors und Defonomen der Nationalliberalen für agrarische Ansprüche. Herr Paasche konnte es sich nicht veragen, das thörichte Geschwätz der Rhetorikorgane über den Schiffarbeiterstreik in Hamburg zu wiederholen; das einseitige Märchen von dem englischen Gelde, das aus Konkurrenzrücksichten den Streik entzweit habe, wurde dem hohen Hause unterbreitet. Es beschäftigte sich wieder einmal, das dummsinnigste Verteilungen der Klassenbewußten Arbeitererschaft von den Nationalliberalen auszugehen. Nachdem der neue Kolonialdirektor, Herr v. Richtig, seine Wistlerkarte in Gestalt einer kurzen Rede beim Reichstage abgeben hatte, erhielt unser Genosse Schöppel das Wort. Er wies zunächst die Angriffe gegen unsere Partei in Sachen des „Itis“ so kräftig zurück, daß ihm eine nachträgliche Klage des Präsidenten zu Teil wurde. Der schwerhörige Herr v. Buol hat den nachträglichen Ordnungsruf nämlich zur Regel gemacht. Herr Paasche bekam sein vollgerichtetes Maß. Dieser Führer der internationalen Jückerinteressen ist in der That der letzte, der über die internationalen Beziehungen der Arbeiter Klage führen dürfte. Dieran schloß Schöppel eine ausführliche Kritik der Finanzreform, die in der Aufforderung an das Zentrum gipfelte, in dem Widerstand gegen die Militär- und Marineforderungen leiser als sonst zu bleiben, wenn es nicht sein Ansehen bei den Wählern ganz verlieren wolle. Wohin haben und die Opfer, die dem Militär- und Marineetat alljährlich gebracht werden, geführt? Zu einer vollständigen Vernachlässigung der Kulturaufgaben. Hierfür lieferte Schöppel eindrucksvolle Beweise,

die sich vor allem auf die Vernachlässigung der Sozialreform bezogen. Zum Schluß interpellierte unser Genosse die Regierung, wie es mit dem angeführten Vereinsgesetz sehe, er wermie auf die bindenden Erklärungen vom Bundesratshilf in dieser Angelegenheit und forderte Zentrum und Nationalliberalen auf, im preussischen Abgeordnetenhaus ihre Versprechen treu zu bleiben und ein reaktionäres Vereinsgesetz abzumehren. Die Antwort des Herrn v. Bütticher war wieder ein Kruher für die Kunst dieses Ministers, mit großem Applomb nichts zu sagen.

**Der Reichstag 1893—1896.** Zur Zeit ist der selten zu vorkommende Zustand eingetreten, daß die sämtlichen Reichstagsmandate besetzt sind. Seit den allgemeinen Wahlen des Jahres 1893 haben einschließlich der fünf Nachwahlen, die durch Doppelmandate notwendig geworden waren, nicht weniger als 54 Wahlen stattgefunden. Dabei haben sich folgende Veränderungen in dem Bestände der Parteien vollzogen: Die Deutschkonservativen haben fünf Mandate verloren, keines gewonnen; verloren gingen: 1. Plauen (v. Volen) an die Sozialdemokraten; 2. Wors (Gefcher) an das Zentrum; 3. Vörmann (v. Hollen) an die freisinnige Volkspartei; 4. Rosin (v. Gerlach) an die freisinnige Vereinigung; 5. Herford (v. Hammerstein) an die Nationalliberalen. Die Freikonservativen verloren, ohne daß sie dagegen einen Gewinn zu verzeichnen haben, zwei Mandate: 1. Glöckner (Graf Woltke) an die Sozialdemokraten; 2. Schlettstadt (Bühlmann) an die Elbst-Lothringen. Die Nationalliberalen büßten vier Sitze ein: 1. Elm (Bantleon) an die deutsche Volkspartei übergegangen; 2. Dortmund (Möller) an die Sozialdemokraten; 3. Westphalens (Wittke) an die Sozialdemokraten; 4. Walde (Böttcher) an die Antikemiten. Gewonnen wurde dagegen Herford (Cuentin) von den Konfessionen; ferner mehr hierher der Satz zu führen, daß die Hilfe der Nationalliberalen an Stelle des verstorbenen v. Dornheim in Denaufänger gewählt wurde, v. Dornheim gehörte einer Fraktion an. Die freisinnige Vereinigung gewann Rosin (Renou) von den Konfessionen und verlor Delle (Dr. Meyer) an die Sozialdemokraten. Die Antikemiten verloren Dresden-Land (Schönlein) an die Sozialdemokraten und gewonnen Walde (Müller) von den Nationalliberalen. Das Zentrum gewann Mars (Frigen) von den Konfessionen und Mainz (Schmitz) von den Sozialdemokraten. Die Elbst-Lothringen gewannen Schlettstadt

(Epiok) von den Freikonservativen. Die freisinnige Volkspartei gewann Knepp (Hirsch) von den Sozialdemokraten und Löwenberg (Klopff) von den Konfessionen. Die deutsche Volkspartei gewann Elm (Schöne) von den Nationalliberalen. Die Sozialdemokratie gewann: 1. Glöckner (v. Elm) von den Freikonservativen; 2. Plauen (Gerich) von den Deutschkonservativen; 3. Dortmund (Lütgenau) von den Nationalliberalen; 4. Westphalens (Fens) von den Nationalliberalen; 5. Dresden-Land (Horn) von den Antikemiten; 6. Halle (Kunert) von der freisinnigen Vereinigung. Sie verlor: Knepp (Wittke) an die freisinnige Volkspartei und Mainz (Joeh) an das Zentrum.

**Gegen die Verschleissung des Rotenbaues** fährt die ultramontane „Köln. Volksztg.“ mit Recht auch das Interesse der Werftarbeiter als Gegenstand an. Sie weist darauf hin, daß, wenn bisher der Reichstag Streichungsgehalte in diesem oder jenem Punkt hatte, häufig mit großem Eindruck von der Marineverwaltung der sozialpolitische Gesichtspunkt geltend gemacht wurde, es sei notwendig, für regelmäßige Beschäftigung unserer Werften zu sorgen. Die Bedeutung dieses Gesichtspunktes löse sich auch gar nicht verlernen. Obenonemig wie es zu billigen sei, wenn ein Großindustrieller einige hundert oder gar tausend Arbeiter annimmt, sobald er Arbeit hat, sie aber wieder einfach entläßt und auf die Straße setzt, sobald ihm die Arbeit mangelt, ebensowenig könne es angebracht erscheinen, daß die Marineverwaltung des Reichs in dem einen Jahre Tausende von Werftarbeitern annimmt, und in dem folgenden Jahre wieder fortstößt. Eine regelmäßige Beschäftigung unserer Werften mit Rücksicht auf die Arbeiter derselben sei unter allen Umständen ein wichtiges Moment. — Nun ist bisher die Beschäftigung unserer Werften gesichert worden durch die Bemüßung eines jährlichen Betrages von 16 bis 18 Millionen Mark für Neubauten und Reparaturen von Schiffen usw. In diesem Jahre werden für denselben Zweck rund 50 Millionen Mark gefordert. Soll letztere Summe wirklich verbaut werden, so müßte also das Personal unserer Werften verdreifacht werden. Ist dieses verdreifachte Personal dann einmal vorhanden, so kann man es nicht mehr entlassen; man muß also für Arbeit für dasselbe sorgen — und — auch in allen Zukunft 50 Millionen Mark jährlich zur Beschäftigung unserer Werften bemüßigen. Wollte der Reichstag das nicht, so werde er sich bei den diesjährigen Bewilligungen darnach richten müssen.

## Ein Verrückter.

Kampf und Ende eines Lehrers.  
Von Joseph Kueberer.

**Radbruch verboten.**  
Er stürzte auf den Priester los und ehe sich der Angegriffene befinden konnte, hatte er ihn zu Boden geschmettert, daß die Dielen krachten. Dann sah er ihn bei der Gurgel und würgte ihn mit der Wuth einer entsetzten Bestie.

Was im Zimmer vorging, merkte er nicht mehr. Er hörte nicht die hereinströmende, brüllende Menschenmasse, er beachtete die Diebe nicht, die von allen Seiten auf ihn heriederfaulen, er hielt sein Opfer und drückte immer fester und fester, bis man ihn endlich mit aller Gewalt forttrieb. Da kam er zu sich, brach sich mit wilden Schreien nach rechts und links durch die todben Menschen eine Gasse zur Thüre. Eine große Zahl schreiender Bauern stürzte ihm nach. Lange hörte man ihr Gebrüll, bis es sich allmählich wie ein abziehendes Gewitter in der Ferne verlor.

Hand gerührt, als der Lehrer über den Geistlichen herfiel. Hatte ihn doch der Priester, der ja Alles erkannte, kaltblütig in die Falle gehen lassen, und nun war der tadellose Wallberger Förster blamirt vor diesen elenden Bauern, die ja draußen alles gehört haben mußten. Das war eine schöne Geschichte. Dieses Gelächter in der ganzen Umgegend! Der wuthbelebende Förster glaubte es im Geiste schon zu hören! Herrgott, wenn er sich jetzt an Jemand vergreifen dürfte! Wieleicht an Kathi, die doch immer am Boden kniete und so löpeltst heute? Nähhich war sie doch — Aber, zum Teufel, man kann sich doch so etwas nicht gefallen lassen! Gspfert dämmerte so etwas auf, wie von einer Scheidung. . . . Aber dann war auch das schöne Geld dahin, das ja der Tochter jetzt ganz allein gehörte, denn der unehelich geborene Dams mußte eingetribt werden. Das schöne Geld! Um. Wer weiß, ob er Kathi nicht gerade einen Gefallen erwies, wenn er eine Scheidung anträte. Das Frauenzimmer wäre im Stande, es dann erst recht mit dem Lehner Toni zu halten. Nein, er hätte sich den Vecher von Kathi und ihrem Dab und Gut zu schön ausgemalt, als daß er noch verzichten könnte, er entschloß sich, sie zu behalten. Aber gehörig durchprügeln wollte er sie, sobald er mit ihr wieder allein wäre.

eben zurückkam, wollte er gleich den Anfang machen.

„No, was is, Kreitmayer?“ fragte er leise.

„Wir — mir — wissen alle — — —“

„No gar nit, Herr Förster, den Herrn B. . . Benefiziaten hat man in sei' Wohnung tragen. Der — der Lehrer is in die Gaischlucht nau'g'rennt und a Masse Burichen sind eahn nach'g'laufen. Gott, o Gott, so was, Herr Förster, so was!“ Er rang die Hände.

Der Förster schritt durch die Stube:

„Der bringt k' um, der elende Lehress' fell — is loa Schab' d'rum —“ Er schritt in die hinterste Zimmercke und winkte den Wirth heran.

„Kreitmayer!“

„Herr Förster?“

„Sie hab'n g'seh'n, wie der Lehrer den Benefiziaten h'bandelt hat,“ sagte der Förster leise, aber mit furdäbarem Nachdruck.

„Ja mein, Herr Jesus Christus und heilige Maria, und ob ich's g'sehen hab' — no so was —“

„Gut, Kreitmayer, jetzt passen S' auf: Grad so pack' ich Sie und an' jeden anderen, der mir a Wort red't über das, was der Lehrer von der Kathi g'sagt hat.“

Der Wirth starrte ihn erschrocken an.

„Haben S' mi verstanden, Kreitmayer?“

„O ja, Herr Förster, ganz guat“, entgegnete hastig der Wirth.

Von draußen drang ein anschwellendes Geräusch ins Zimmer. Mehrere Bauern pol-

letten zu der offenen Thüre herein, alle erbtst und schweißtriend.

„Seid's d's'm Lehrer nach'g'sch'n?“ fragte der Förster.

Die Ankommenden nickten stumm.

„No, was is damit?“

Die Leute saßen zu Boden. Endlich plägte einer heraus:

„Nunter g'sprung'n is er von der Bruck'n!“

„Is a Lump weniger auf der Welt“, sagte der Förster von Wallberg und lachte verächtlich.

XXXI.

Die Klänge der Kirchenglocke waren in Anna's Zimmer gedungen. Langsam richtete sich die Kranke in ihrem Bette auf und lauschte. Was hatte das zu bedeuten? Nichts um zehn Uhr läutete man, da mußte Jemand im Sterben liegen. Wie es so seltsam klang, so unregelmäßig und abgehackt! Jög der Lehrer den Strang? Kenglichit saße das Mädchen ihren Rosenkranz und fing leise zu beten an, aber ihre Bangigkeit wuchs von Stunde zu Stunde. Sie verließ das Bett und öffnete das Fenster. Die milden Wellen einer lauwarmen Frühlingsnacht strömten auf sie her. Das Glücklein verstaumte und in tiefer Nähe lag die Sternennacht über den Bergen. Im Dorfe unten war es todtstill und auch im Fortshaus regte sich kein Laut. Was das nur war? Sie hielt es nicht mehr aus in diesem drückenden Schweigen und öffnete die Thüre.

Nun erst erwachten die Zurückgebliebenen aus ihrer Betäubung. Sie hoben den Geistlichen in die Höhe. Was war sein Geist, die rühmende Töne kamen aus der Brust, die Arme bingen schlief herunter und die Augen traten aus den Höhlen. Man legte den Bewußtlosen auf ein Sopha, deckte ihn sorgfältig zu und trug ihn sofort ins Pfarrhaus hinaus.

Gspfert sah den Abziehenden mit vertrockneten Lippen nach. Er allein hatte keine

So überlegte sich der Förster den üblen Zwischenfall und wurde etwas ruhiger. Die bösen Jungen dachte er schon zu stoppen, und mit dem Wirth, der an allen Gliedern zitternd



ist in dieser Veranlassung auf vieles Judenten beizulegen worden, den Vorzug der Unerschlichkeit, der dem Schicksal des Gerechtigkeitigen die Bestrafung des Straftäters zu verleihe, anzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Pant, 2. Dezember.

Ueber die Einrichtung des Amtes und des Amtsgerichts Küstringen wird mitgeteilt, daß erst am 1. Januar 1900 dieselbe in Kraft treten soll. Bis dahin werden die notwendigen Bauten fertig und die verordnetenrechtlichen Auseinandersetzungen beendet sein.

Jugendgleisung.

Heute Morgen traf den Arbeiterzug von Jever das Unglück, daß bei Eberhagen die Maschine in Folge des Bruches eines Achselzapfens entgleiste.

Wilhelmshaven, 2. Dezember.

Eine Anzahl Streikbrecher sind, wie uns mitgeteilt wird, heute Morgen mit dem Zuge 9.57 nach Hamburg abgegangen. Es ist wieder dasselbe Material wie die erste Lieferung.

amwesend. Zunächst wurde eine Ergänzungswahl zur Betretung der Ratsmitglieder vorgenommen und dann der Geschäftsbericht des Vorstandes über das verfloßene Jahr verlesen.

Neuende, 1. Dezember.

Eine Gemeinderathssitzung findet morgen, Mittwoch, Abend 5 Uhr in Cufens Wirtschaft statt. Die Tagesordnung ist: 1) Vorschlag zu machen von geeigneten Personen für die Wahl eines Gemeindeführers und dessen Ersatzmannes; 2) Gesuch der Bewohner von Rüterfeld...

Jever, 2. Dezember.

Eine Prinzessinsteuer, wie sie jetzt in Mecklenburg für die Gemahlin des Erbprinzen erhoben wird, wurde, so schreibt man dem „Gemeinnützigen“, früher auch im Jorlandem bezahlt, dieselbe wurde zum ersten Mal im Jahre 1612 erhoben, als sich die Gräfin Magdalene von Oldenburg, Anton Günthers jüngste Schwester, mit dem Fürsten Rudolf von Anhalt-Jerich verheiratete.

Oldenburg, 1. Dezember.

Dem Landtage sind heute eine ganze Menge seiner Ausschüsseberichte zugegangen. Die Zusammenstellung über die Einkommensteuer-Einzahlungen beantragt der Finanzauschuß zur Kenntnis zu nehmen und ersucht gleichzeitig die Regierung um Vertagung der Zusammenkunft für die nächsten drei Sitzungen.

Stade, 25. November.

Zeremonienhandlung. In der gestrigen Sitzung wurde der Gesuch des Schiffes „Hoffmann“, der Schiffsführer sei, verhandelt, die ein großes Urd auf die nautischen Kenntnisse der Schiffsführer wird. Die „Hoffmann“ ist ein ca. 30 Jahre altes Fahrzeug eines holländischen Hölzer, von 11,13 Reg. Zehn. Das Schiff, Eigentum des Führers, ist zu 2100 Mtl. bei der Gegenleistungsgesellschaft in Oldenburg versichert, 1/2 war Zehnhörderung. Das Schiff war 1905 gründlich repariert und befand sich in vorzüglichem Zustande.

Ein mit ihm befreundeter Mann fahrender Schiffer rief ihm zu, er laute trocken, Schiffer Feind hielt jetzt hart ab, jedoch getreulich das Schiff auf Grund. An Bord befand sich eine sehr alte Karte, die jedoch vom Schiffer nie gebraucht ist. Als die Flut eintrat, ließ der Schiffer nachsehen, ob die Karte richtig war, und legte dann sich plötzlich auf die Seite. Bis jetzt war das Schiff nicht gerettet. Als aber jetzt nachgehend wurde, fand man es voll Wasser. Der Schiffer nahm Geld und Wäcker zu sich und wollte mit seinem Jungen ins Boot gehen. Da er aber das Schiff, Schiffer Feind fürchte ins Wasser, konnte sich aber in dem Augenblicke nicht retten. Geld und Wäcker waren verloren.

Der Wunderdoktor Schärer ist jetzt Ritter.

autobehälter geworden. Die Zählung seiner Ritterwürden hat ihn bereits zum reichsten Mann des Kreises erhoben, er hat sich bei dem Kaiser in Berlin bei der Hofkapelle unter dem Namen des Grafen von Schärer, früher auch im Jorlandem bezahlt, dieselbe wurde zum ersten Mal im Jahre 1612 erhoben, als sich die Gräfin Magdalene von Oldenburg, Anton Günthers jüngste Schwester, mit dem Fürsten Rudolf von Anhalt-Jerich verheiratete.

Der Vorgang aus Mecklenburg.

Die vorgeschriebene Eintragung am Montag im Reichstage zur Sprache brachte, hat sich, wie die „Mecklenb. Ztg.“ berichtet, vor dem hiesigen Amtsgericht abspielte. Ein Arbeiter in Dorf Wierow, welcher dorthin eine gemeinsame Wohnung mit seinem Schwiegervater inne hat, war beschuldigt, mit einem 17jährigen, noch schulpflichtigen Mädchen, nämlich mit einer Schwester seiner Frau, unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

Wismar, 30. Novbr.

Die hiesige Arbeitervereinsung vertheilt in allen Dörfern an arbeitlose und zureichende Personen gedruckte Warnungen vor der Annäherung nach Hamburg. Kom. 1. Des. Während hier in sozialistischen Versammlungen heftig gegen die Annäherung italienischer Arbeiter für Hamburg protestiert werden, ist der internationalen Proletariat beider Städte vertritt die bürgerliche Presse die Nothwendigkeit, weder den Landbesitzern eine gute Gelegenheit zum Verdienst abzuschneiden, noch die Nothlage der Industrie eines befreundeten Landes zu vergrößern.

Yermischtes.

Die Wörder des Justizraths Levy Werner und Grosse wurden am Dienstag vom Schwurgericht zu Berlin gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu der höchsten gesetzlich zulässigen Strafe von 15 Jahren verurtheilt, nachdem alle beide Offizialverurtheilte in ihren Plädoyers erklärt hatten, nichts zu Gunsten der Angeklagten vorbringen zu können.

Der Reporter William Charles Roux, der völlig erblindet ist, hat Edition 1 Million Dollars versprochen, falls er ihm sein Augenlicht wiedererhält. Roux will, wenn es möglich ist, ein Jahr lang sich in Edison's Laboratorium behandeln lassen. Trotzdem er weiß, daß Atrophie der Augenerven den Grund seiner Erblindung bildet, hat er die Hoffnung auf Genesung noch immer nicht aufgegeben.

blindung bildet, hat er die Hoffnung auf Genesung noch immer nicht aufgegeben. Winde sind meistens fanquinisch. Nebenbei bemerkt, sind große Gelbbauchfische „der Großen“ Americas, wenn sie von schlimmer Krankheit heimgeführt werden, an den Str. welcher sie heilt, durchaus nichts Seltenes. Im Lande des Dollars besteht die Nothwendigkeit, daß man alles, was zu haben ist, für Geld haben kann.

Ueber den Brand der südamerikanischen Stadt Guanajuat bringt das „Journal de Commercio“ in Rio nach folgende Einzelheiten: Der Brand wüthete 32 Stunden und zerstörte 1500 Häuser, welche von circa 25000 Personen bewohnt waren. 10000 Personen wanderten aus, 10000 blieben in die benachbarten Orte und Vorstädte und 5000 blieben an Ort und Stelle. Von den bedeutendsten Gebäuden wurden vom Feuer zerstört 9 Feuer-Depots mit 5 Wochensparten, 12 Apotheken, 4 Banken, 5 Hotels, die Artillerie, 6 Druckereien, das Hauptquartier des Generalstabes, die Werft der Tramwaycompagnie, das Telegraphen- und Postamt, 2 Dampfergeschiffe, 2 Dampfer, verschiedene Kluggebäude, Gasfabrik, 2 Klug, verschiedene Buchhandlungen, fast alle Sportgeschäfte und 12 Exportgeschäfte von Cacao mit ihren gefüllten Depots. Unter den Trümmern wurden 26 Leichen gefunden, doch werden noch viele vermist. Das Feuer löst vorläufig geleast worden sein. Die ganze Familie Amador verbrannt. Ein gemisser Juwelier wurde überfallen, als er aus einem brennenden Hause floh, in dessen Umgebung noch kein anderes brannte. Er wurde fortgeschleppt nieder. Gestorben wurden der Regierungspalast, das Polizeigebäude, die Post und das Gebäude mit den Bureaus des unterseischen Handels.

Neuere Nachrichten.

Babel, 1. Desbr. Die hiesige Arbeitervereinsung vertheilt in allen Dörfern an arbeitlose und zureichende Personen gedruckte Warnungen vor der Annäherung nach Hamburg. Kom. 1. Des. Während hier in sozialistischen Versammlungen heftig gegen die Annäherung italienischer Arbeiter für Hamburg protestiert werden, ist der internationalen Proletariat beider Städte vertritt die bürgerliche Presse die Nothwendigkeit, weder den Landbesitzern eine gute Gelegenheit zum Verdienst abzuschneiden, noch die Nothlage der Industrie eines befreundeten Landes zu vergrößern.

Wismar, 30. Novbr.

Die hiesige Arbeitervereinsung vertheilt in allen Dörfern an arbeitlose und zureichende Personen gedruckte Warnungen vor der Annäherung nach Hamburg. Kom. 1. Des. Während hier in sozialistischen Versammlungen heftig gegen die Annäherung italienischer Arbeiter für Hamburg protestiert werden, ist der internationalen Proletariat beider Städte vertritt die bürgerliche Presse die Nothwendigkeit, weder den Landbesitzern eine gute Gelegenheit zum Verdienst abzuschneiden, noch die Nothlage der Industrie eines befreundeten Landes zu vergrößern. Mehrere Blätter wollen in der Unterbindung des Hamburger Ausflusses durch ausländische Elemente ein eigenmächtiges Beginnen sehen, da jede Unterbindung der Hamburger Schifffahrt anderen Häfen zu Gute kommen würde. Manche wollen auch die Bewegung der englischen Arbeiter für den Ausflus nicht für den Ausflus aufzurichten Solidarität halten. An der heutigen ersten Kammerung dürfen wenig über 200 Abgeordnete theilnehmen.

Wismar, 1. Des.

Ein großes Feuer brach in der vergangenen Nacht in der Mitte eines großen Häuserblocks aus und legte denselben in Asche. Der Schaden wird auf 200 000 Mtl. geschätzt.

Mexico, 1. Des.

General Diaz trat heute zum fünften Male das vierjährige Amt des Präsidenten der Republik an.

Luftung.

Für die kreisförmigen Eisenarbeiter in Hamburg sind bis zum 1. Dec. 3,30 Mtl. Fr. 0,50 Mtl. 2. D. 8. Schneiderverfall 6,00 Mtl.

Rath und Auskunft in Bremen.

Die hiesige Arbeitervereinsung vertheilt in allen Dörfern an arbeitlose und zureichende Personen gedruckte Warnungen vor der Annäherung nach Hamburg. Kom. 1. Des. Während hier in sozialistischen Versammlungen heftig gegen die Annäherung italienischer Arbeiter für Hamburg protestiert werden, ist der internationalen Proletariat beider Städte vertritt die bürgerliche Presse die Nothwendigkeit, weder den Landbesitzern eine gute Gelegenheit zum Verdienst abzuschneiden, noch die Nothlage der Industrie eines befreundeten Landes zu vergrößern.

Die 1. Lieferung von Nacht und Eis.

ist eingetroffen und kann bei uns abgeholt werden. Weiteren Bestellungen auf dieses hochinteressante Werk des berühmten Nordpolforschers steht entgegen. Die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“, Logis für einen jungen Mann Bördenstraße 29, oben.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer. Grenzstraße 26, oben. Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer. Wittwe Köpfe, N. Wilhelmsh. Str. 62, 2 Tr., neben dem Strichendamm. Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten. Neue Wilhelmsh. Str. 28 II. Gesucht auf sofort ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren für die Tagesstunden. Neudremem. Ed. Janssen.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer. N. Wilhelmsh. Str. 24, 1 Tr. I. Gutes Logis für 1 jg. Mann. N. Wilhelmsh. Str. 13, 1 Tr. Ein junger Mann als Mitbewohner gesucht. Wwe. Ugen, Kirchstr. 5, 1 Tr. Gutes Logis f. einen jg. Mann. N. Wilhelmsh. Str. 66, 2 Tr. Möbl. Stube mit Schlafstube zu vermieten. Ullmstraße 11, parterre.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Näheres bei C. Weisshänd. Möbl. Zimmer 3. vermieten. Grenzstraße 26, unten. Gutes Logis f. 1 jungen Mann. Berl. Bördenstr. 82, 2. Et. Gutes Logis für 1 jg. Mann. Ullmstraße 22, 1 Tr. Gesucht 4 kräftige Knaben zum Stegelauffehen bei guter Bezahlung. D. Nath, Neudremem.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für Nachmittags gegen guten Lohn. Vanter Straße 11. Verloren ein Mitgliedsbuch der Werkst. Rankenfasse Nr. 2887, auf den Namen Willens lautend. Abzugeben. Neue Wilhelmsh. Str. 33. Buchweizenmehl, per Pfd. 16 Pf. J. Herbermann, Grenzstr. 50, Kaiserstr. 55.

### Bekanntmachung.

Für das sogenannte Goldbergterrain und die anliegenden Häusergrundstücke soll für Rechnung der Wassercentrale baldmöglichst eine neue

### Entwässerungs-Anlage

hergestellt werden. Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerten unter versiegeltm Verschluss bis zum 10. d. M. Mittags 12 Uhr, in dem Gemeindebureau abgeben.

Plan, Kostenanschlag sowie die näheren Bedingungen können während der Bureauzeit auf dem hiesigen Rathhause eingesehen werden.

Zur Feststellung des Submissionsresultats event. der Zuschlagvertheilung ist Termin auf den vorerwähnten Tag, Abends 6 Uhr, in dem Gemeindebureau anberaumt worden.

Bant, den 1. Dezember 1896.

Der Gemeindevorsteher.  
Meentje.

### Verkauf.

Der Viehhändler F. Dufemann zu Jever läßt am

Freitag den 4. ds. Mts. Nachm. 2 Uhr anf.

in der Behausung des Wirths C. Sifers zu Zedan

ca. 100 Stück große und kleine

### Schweine

bester Race

mit Zahlungsrück öffentlich meistbietend verkaufen.

Neumde, 2. Dez. 1896.

H. Gerdes,  
Auktionator.

### Heute Donnerstag, Abends,

bleibt mein Restaurant festlich-keit halber von 8 Uhr ab geschlossen.

N. H. Nannen,  
Ecke Mittel- u. Börsestr.

Grüzwürstchen und ff. Pinfel

empfehl. J. Kevie, N. Wilh. Str. 12.

### Wissen Sie schon?

daß Sie sämtliche für Herren passende Weihnachts-Geschenke, als: Kravatten, Shlipse, Wäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Hosenträger eleg. Manschetten- und Kragen-Knöpfe, weiße und bunte Taschentücher, seidene Knäuf- und Hals-tücher, Hüte, Mützen, Schirme, Spar-Auto-maten usw. usw. bei

M. Kariel

1 Neue Wilhelmsh. Str. 1

in größter Auswahl zu uner-reicht niedrigen Preisen kaufen können?

### Einladung

zu der am Sonntag den 6. Dezember im Saale des Herrn Cornelius (Colosseum) stattfindenden

### Humorist. Abendunterhaltung

ausgeführt vom

### Dilettanten-Club „Thalia“.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf. Programme im Vorverkauf sind bei den Herren Cornelius, Bonentams, Buddenberg, Kruse (Banter Hof) sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Zahlreichen Besuch erwarten ergebenst

C. H. Cornelius. Der Vorstand.

### Jeverländischer Hof, Neubremen.

### Einladung

zu der am Sonntag den 6. Dezember stattfindenden

### Einweihung

meiner 2 neuen gedeckten Kegelbahnen.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

H. Rath, Neubremen.

NB. Für Klubs sind noch einige Abende in der Woche frei.

### Zum Besuche meiner Weihnachtsausstellung

lade meine verehrten Freunde und Gönner ergebenst ein. Dieselbe bietet große Auswahl in

Räcken- und Bilderbüchern, Federkästen, Bücher-Taschen, Tornistern und anderen Schulartikeln; ferner in Brieftaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Photographie- und Schreibalbum, Bilderrahmen, Schreibmappen, Schreibzeugen, Lampenschirmen, Kalendern und Gesangbüchern, Christbaumschmuck u. s. w.

### G. Bonenkamp, Werflstr.

Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt Paul Hug, Buchdruckerei, Bant, Neue Wilh. Str. 38.

### Die Abtheilungen Korsetts

sowie Wäsche, Unterzeuge, Pelzwaren, Schirme, Handschuhe, Mützen usw. sind in meinem hierzu eingerichteten Lokale

### Börsenstrassen-Ecke

schräg gegenüber dem Restaurant Börse dem Verkaufe wieder geöffnet. Bis Weihnachten werden die großen Bestände dieser Waaren,

Alles bewährt gute Sachen zu ganz niedrigen Ausnahmepreisen

ausverkauft.

### Confectionshaus Schiff.

### Buchhandlung des Nordb. Volksblattes.

Durch und zu beziehen:

Großer deutscher Gauekrieg. Von Dr. Wilh. Zimmermann. Reich illustrierte Volksausgabe in 26 Heften à 20 Pf., Preisband gebunden 6,70 Mk.

Die französische Revolution. Von Wilh. Bloch. Volkstümliche Darstellung der Ereignisse und Zustände in Frankreich von 1789 bis 1804. Reich illustriert. In 20 Heften à 20 Pf., Preisband gebunden 3,50 Mk.

Die deutsche Revolution. Von Wilh. Bloch. Geschichte der deutschen Bewegung von 1848 bis 1849. Mit vielen Illustrationen. In 21 Heften à 20 Pf., Preisband gebunden 5,70 Mk.

Die Geschichte der Commune von 1871. Von Hilgerson. Zweite von Verfassern durchgesehene, reich illustrierte Ausgabe. Mit einem Nachtrag von Stanislaus Rombold. In 14 Heften à 20 Pf., gebunden 3,50 Mk.

Weitschöpfung und Weltuntergang. Von Oswald Köhler. Mit 64 Abbildungen und 2 Sternkarten. In 15 Heften à 20 Pf., gebunden 3,50 Mk.

Die Geschichte der Erde. Von H. Bornemann. Mit vielen Illustrationen und 3 Karten. In 22 Heften à 20 Pf., gebunden 5,90 Mk.

Der Mensch und seine Rassen. Von Dr. H. Bornemann. Mit 4 Chromolithen und vielen Illustrationen. In 20 Heften à 20 Pf., gebunden 5,50 Mk.

Die Tierwelt. Eine illustrierte Naturgeschichte der jetzt lebenden Thiere. Von H. Bornemann. Mit ca. 600 Abbildungen und 12 Farbentafeln. In 28 Heften à 20 Pf., gebunden 7,10 Mk.

Die Pflanzenwelt. Das Pflanzenreich und sein Gebiet der allgemeinen u. speziellen Botanik. Von H. Bornemann. Mit ca. 400 Abbildungen und 12 Farbentafeln. In 20 Heften à 20 Pf., gebunden 5,50 Mk.

Volkslexikon. Nachschlagewerk für sämtliche Wissenszweige mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-Verhältnisse, Schulweisheitspflege, Berufsbeschäftigung und Sozialpolitik. Von ausgegeben von Emanuel Bunn. Erscheint in Lieferungen à 20 Pf.

Das Arbeiterrecht. Vom Reichstagsabgeordneten Arthur Stubbagen. Komplet in 21 Heften à 20 Pf., in 20 Heften à 20 Pf., Gebunden 5,90 Mk.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk mit besonderer Berücksichtigung der Kultur-entwicklung. Dargestellt von J. G. Vogt. Komplet in 241 Lieferungen à 10 Pf., oder in 6 Bänden à 5,20 Mk., Gebunden 5,20 Mk.

Die illustrierte Welt der Erfindungen. Herausgegeben von J. G. Vogt, unter Mitwirkung namhafter Fachmänner. Mit über 3000 Illustrationen, Zeichnungen, Farbentafeln und Beilagen. Komplet in 270 Lieferungen à 10 Pf., oder 54 Hefte à 50 Pf.

Welt-Naturheitsverfahren. In 18 Liefer. à 50 Pf., komplett gebunden 9 Mk.

Unterrichtsbuch für den germanischen Maschinenbau. Die Schule des Maschinenbauingenieurs. Von Carl Weigel. Beide Werke enthalten zahlreiche Abbildungen und Tafeln. 18 1/2 - 1 Bogen 1 Heft zu 50 Pf.

Die Schule des Elektroingenieurs. Von Alfred Holt. Alle 3-4 Bogen ein Heft zu 75 Pf.

Soeben ist erschienen und durch und zu beziehen: Der Handwerker- u. Arbeiter-Notiz-Kalender.

Der Handwerker- u. Arbeiter-Notiz-Kalender. Vertheilt ist auf 10 Hefte ausgegeben und mit seinem reichhaltigen, gut gewählten, praktischen Inhalt ein vortreffliches Hilfsbüchlein für Handwerker und Arbeiter. Preis 60 Pfg.

Zum heutigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß ganz Tonndiech madelt und

\* Nr. 33 \* um Hilfe zappelt. Ob wie woll mat Feders kriegt?

Waaren-Haus B.H. Bührmann.

### Damen-Blousen

von Mk. 1 an.

Enorme Auswahl in besseren Qualitäten aus Velour, Flanel, Cheviot, Tuch etc.

Bürger-Verein Neubremen, Sonnabend den 5. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr

### Monats-Versammlung

im Lokale des Herrn C. Janßen, Neubremen.

Tagesordnung: 1. Lösung der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Abfuhrkosten betr. 4. Wasserfrage. 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Neuer Neunder Bürgerverein

Sonnabend den 5. Dez. Abends 8 1/2 Uhr:

### Versammlung

in Dillmers Wirtschaft zu Neumde. Tagesordnung: 1. Lösung der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Wasserfrage betreffend. 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

### Verein der Gastwirth

von Bant, Heppens und Neumde.

Donnerstag den 3. Dezbr. Nachmittags 4 Uhr

### Versammlung

beim Kollegen Sperlich, Kopperhöfen. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Waarenhaus B. S. Bührmann. Neue Sendungen fertiger Kinderkleidchen in den neuesten Façons, vorrätzig für das Alter von 1-10 Jahren, aus Baruch und Wolstoff, kleinste Nummer von 50 Pfg. an.

Trocken geräucherte ammerländische

### Roch-Wettwürst

fogenannte Bauern-Wettwürst, sehr fein von Geschmack, per Pfund 85 Pf.

J. Herbermann, Kaiserstr. 55. Grenzstr. 50.

Zu verkaufen eine milchgebende Ziege. Finken, Tonndiech 32.

### Todes-Anzeige.

Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr verunglückte plötzlich im Kanal bei Wieseler Schleuse mein lieber Mann und meiner fünf Kinder treu-sorgender Vater

Johann Fischer im Alter von beinahe 40 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit tief-betrübt zur Anzeige bringen.

Schaarbach, den 3. Dez. 1896. Witwe Margarethe Fischer nebst Kindern. Die Beerdigung wird noch be-tannt gemacht.